



Der Freiburger Domglöckner
Johann Kröner
und die kurf. Sächs. Begräbniskapelle.
1585 — 1625.

Von

Dr. Reinhard Kade in Leipzig.

Die Bibliothek des Freiburger Altertumsvereins hat in jüngster Zeit durch einen glücklichen Ankauf eine wertvolle Bereicherung erfahren. Es ist dies eine alte, ziemlich umfangreiche, wohlerhaltene Papierhandschrift von 330 Blättern (17:21 cm), in starke Pappdeckel eingebunden. Herr Stadtrat Gerlach erlangte dieselbe durch Vermittelung eines Dresdener Händlers aus der Versteigerung des Nachlasses von dem verewigten Pastor Thieme in Weißenborn bei Freiberg. Diese alte Handschrift nun, welche unmittelbar die kurfürstliche Begräbniskapelle am Freiburger Dom betrifft, wurde mir gütigst zur erstmaligen Besprechung vorgelegt, der ich um so lieber nachkomme, als der Inhalt des Buches gerade in die Zeit des 16. und 17. Jahrhunderts fällt, in welcher die Kapelle, eben kunstvoll ausgebaut, alsbald eine große Berühmtheit in den deutschen Landen erhalten hatte.

Was stellt das Buch aber nun dar? Der äußere Vorderdeckel giebt es uns an: „Verzeichniß des Trandgeldes, so der Domglöckner wegen Eröffnung der Churf. Begräbniß-Capelle von Anno 1594 genossen.“ Daraus erhellt, daß der damalige Domglöckner dies Rechnungsbuch angelegt hat, der nachweislich Johann Kröner von Grumbach hieß und jenes Amt vom 1. Februar 1585 bis zum 20. November 1625 bekleidete, wo er starb.¹ Daß nun auch

¹) Vergl. Möller, Freib. Chronik 1653. 1. Teil, S. 258.